

REX 10 19

KINO *Rex* BERN • Kellerkino

www.rexbern.ch

FILMPROGRAMM OKTOBER 2019

REX TONE →3

**HAL HARTLEY: PIONIER
DES INDEPENDENT-FILMS** →4

REX KIDS →13

PREMIEREN:

FOR SAMA / AQUARELA →15

SO LONG, MY SON /

WELCOME TO SODOM →19

EASY LOVE →20

AGENDA →16/17

FESTIVALFILME / REX NUIT →21

FILMGESCHICHTE →22

BERNER FILMPREMIERE →24

100 JAHRE BAUHAUS →25

UNCUT / KINO UND THEATER →26/27

SHNIT IM REX →28



baubaus retro maginista

100 Jahre
bauhaus
bern feiert
seine
meister

20.09.19 –
12.01.20



Zentrum Paul Klee
Bern

Gegründet von
Maurice E. und Martha Müller
sowie den Erben Paul Klee

Mit der Unterstützung von:



Kanton Bern
Canton de Berne



Bürgergemeinde
Bern



BONHÖTE
BANKIERS SEIT 1815

Vermittlungspartnerin: **die Mobiliar**

EDITORIAL

VON THOMAS ALLENBACH

Die Behauptung mag verwegen klingen, sie sei trotzdem gewagt: Im Oktober können Sie im REX den Film mit der besten Tanzszene der 1990er-Jahre sehen. *Pulp Fiction*? *The Big Lebowski*? *Scent of a Woman*? Sollten Sie unser Programm nach diesen Titeln durchforsten, werden Sie nicht fündig. Der Film heisst *Simple Men*, gedreht hat ihn der US-Amerikaner Hal Hartley, und der Song dazu stammt von Sonic Youth («Cool Thing» vom Album «Goo»). Falls Ihre Neugier geweckt ist: Die Szene können Sie sich auf Youtube anschauen (www.youtube.com/watch?v=Vgb8Cyrpppl). Ich bin mir ziemlich sicher, dass Sie danach unbedingt den ganzen Film sehen wollen – und nach *Simple Men* gleich noch alle anderen Filme des Regisseurs, der in den 1990er-Jahren zu den Helden des Independent-Kinos zählte und um den es nach der Jahrtausendwende still geworden ist. Was hat Hartley seither gemacht? Er ist unter anderem dabei, sich die Rechte an seinen Filmen zurückzukaufen, diese zu restaurieren und neu zu untertiteln und sich so die Kontrolle über sein Oeuvre zu sichern.

Die Hal-Hartley-Retro bringt auch ein Wiedersehen mit der Schauspielerinnen Elina Löwensohn, die in *Simple Men* debütierte, in *Amateur* und *Fay Grim* von Hartley tragende Rollen spielte und deren Filmografie Beleg ist für ihren Hang zu dezidierten, teilweise obskuren Autorenfilmen. Letzten Sommer war sie im REX im sonnengebräunten Avantgarde-Thriller *Laissez bronzer les cadavres* zu sehen, einer Hommage an das Genre-Kino der 60er- und 70er-Jahre. In unserem Oktober-Programm hat sie nun auch einen prominenten Auftritt im phänomenalen *The Wild Boys* von Pierre Mandico, den die Redaktion der «Cahiers du Cinéma» zum besten Film des Jahres 2018 kürte und den wir in unserer Reihe «Festivalfilme» zeigen. Wie wärs also mit einem Löwensohn-Double-Feature? Die Möglichkeit bietet sich am Samstag, 5. Oktober: Wir zeigen um 20.00 *Simple Men* und um 22.15 *The Wild Boys*.

Für einmal müssen wir an dieser Stelle auch auf einen Film zu sprechen kommen, den wir nicht im Programm haben. Nur zu gerne hätten wir – zusammen mit Chaplins *The Great Dictator*, den Konzert Theater Bern im Oktober als Premiere auf die Bühne des Stadttheaters bringt – auch *The Tramp and the Dictator* aus dem Jahr 2001 gezeigt. Leider aber ist die Dokumentation, in der Kevin Brownlow und Michael Kloft das vielschichtige Verhältnis zwischen Chaplin und Hitler analysieren und die Entstehungsgeschichte der grossartigen Satire rekonstruieren, nicht verfügbar. Der Grund: *The Tramp and the Dictator* enthält viel sogenanntes «Fremdmaterial» (Archivszene, Bilder und Statements aus Drittquellen) mit abgelaufener Lizenz. Wie so oft bei TV-Produktionen wurden die Rechte aus finanziellen Gründen nur für zehn Jahre erworben. «Ein Nacherwerb rechnet sich nicht», teilt die Produktionsfirma mit. So bleibt ein film- und zeitgeschichtlich wichtiges Werk bis auf Weiteres leider unsichtbar.

RE X TONE

Hier kommt die Nacht:
In der DJ-Reihe REXtöne
spielen einmal im Monat
ausgewählte DJs Obskuri-
täten, Raritäten und
Popularitäten aus ihren
weiten Archiven. Songs,
die eine Einladung an die
Geselligkeit und Neugier-
de sind und die zuweilen
auch zum Tanz bitten.

Freitag, 18.10. 22:30

**Gems from All Worlds,
aufgelegt von Kratz**
Drei Musikliebhaberinnen
mit Herz für schräge
Sounds spielen sich in der
REX-Nachtbar durch
alle Musikwelten – von
Disco über Afrosounds bis
zu Wave-Pop. Es kann
also alles passieren, passt
auf!



HAL HARTLEY: PIONIER DES INDEPENDENT- FILMS

Vor 30 Jahren realisierte Hal Hartley mit *The Unbelievable Truth* ein aufsehenerregendes Kinodebüt. Mit *Trust* und *Simple Men* eroberte er in kürzester Zeit die Herzen einer ganzen Generation von Filmfans. In den letzten Jahren wurde es ruhiger um den einst rastlos Produzierenden. Mit unserer Retrospektive blicken wir zurück auf ein phänomenales Œuvre und ein Kapitel der Filmgeschichte, das noch nicht fertig geschrieben ist.

In den 1980er- und 1990er-Jahren war Hal Hartley eine der zentralen Figuren jener neuen Generation von Filmschaffenden, die für einen Höhenflug des unabhängigen US-Autorenkinos sorgten. Während einige ihrer Vertreter wie etwa Steven Soderbergh später zum Mainstreamkino wechselten und so von traditionellen Produktionsstrukturen abhängiger wurden, blieb Hartley dem Geist des Independent-Kinos treu. Oftmals nahm er Budgetkürzungen in Kauf, um seine künstlerische Souveränität zu bewahren. Ob heute oder vor dreissig Jahren: Hal Hartley verbiegt sich nicht für andere, und an Publikumserwartungen orientiert er sich höchstens, um diese zu unterlaufen. «Heute ist mir klar, dass ich mich für mehr Erfolg damit hätte auseinandersetzen sollen. Aber ich glaube, dass ich so erfolgreich war, wie ich sein musste», sagt er. Und fügt hinzu: «Ich habe immer geglaubt, dass mein Interesse für den Film sich von dem anderer Menschen nicht wesentlich unterscheidet und dass das Publikum ebenfalls daran interessiert ist, Menschen zu treffen, die anders sind als sie selbst.»

Diese Haltung zeigt sich wiederholt in den Figuren seiner Filme: Ein geistesabwesender Literaturprofessor prügelt sich in *Surviving Desire* (1991) mit einem seiner Studenten, weil dieser Dostojewski nicht mag, in *Amateur* (1994) schreibt eine nymphomane Ex-Nonne pornografische Kurzgeschichten, und die titelgebende Figur in *Henry Fool* (1997) ist ein verurteilter Sexualstraftäter. In den Fokus rücken sowohl weibliche wie auch männliche Figuren fernab des amerikanischen Traums – getrieben von Ärger und Begehren. Und trotzdem oder gerade deswegen hatte Hal Hartley von seinem ersten Film an Kultstatus. Er ist Regisseur, Drehbuchautor, Cutter, Produzent, Filmmusikkomponist und Selbstvermarkter. Auf eigene Faust beschützt und vertreibt er seine Kunst, um davon leben zu können. Sein Werk umfasst nicht nur Schlüsselfilme des US-Independentfilms, sondern ist ein noch nicht zu Ende geschriebenes Kapitel in der Geschichte des amerikanischen Autorenfilms.

Geboren am 3. November 1959, wuchs Hartley in einer katholischen Arbeiterfamilie in der New Yorker Vorstadt Lindenhurst, Long Island, auf. Er interessierte sich früh für die Malerei und schrieb sich mit 18 Jahren in eine Kunstakademie in Boston ein. In einem Wahlfach drehte er zwei Super-8-Filme und sah viele Experimentalfilme. Die Begeisterung fürs Kino war geboren. Aus finanziellen Gründen brach er das Studium 1978 jedoch ab und kehrte zurück nach Lindenhurst, wo er in einem Kaufhaus arbeitete. In seiner Freizeit drehte er weitere Super-8-Werke, die ihn ein Jahr später an die Filmhochschule der staatlichen New Yorker Universität in Purchase brachten. Die Studiengebühren finanzierte er sich mit Jobs auf der Baustelle.

Wie oft in seinen Filmen verdichtete er seine persönlichen Frustrationen bereits in seinem Abschlussfilm *Kid* (1984). Dieser handelt von einem Mann, dem es mehrmals misslingt, aus Lindenhurst zu entkommen. Auch wenn sich Hartley nach dem Studium in New York City niederlässt und dort einen Job bei einer Werbefilmfirma hat, kommt er künstlerisch von Lindenhurst nicht los. Hier drehte er mit seiner Crew seine ersten zwei Kinofilme, *The Unbelievable Truth* (1989) und *Trust* (1990), und teilweise auch *Simple Men* (1992), mit denen er eine ganze Generation von Filmbuffs entzückte.

Der Drehort selbst ist in Hartleys Werk stets zentral. Die örtliche Beschränktheit erzählt nicht nur viel über seine Figuren und deren gesellschaftliches Umfeld, sondern auch über die begrenzten filmischen Möglichkeiten, die das unabhängige Filmemachen mit sich bringt. Das Filmteam und die Darstellenden heuerte er in seinem privaten und universitären Freundeskreis an. Mit seinem für nur 75'000 US-Dollar und in weniger als zwölf Tagen gedrehten satirischen und formal präzisen *The Unbelievable Truth* landete er 1989 am Toronto Film Festival einen Überraschungshit, der einen wesentlichen Einfluss auf den Indiefilm-Boom und die Filme hatte, die in der Folge daraus entstanden. So bedankt sich etwa der Indie-Filmer Kevin Smith im Abspann von *Clerks* (1994) vor Richard Linklater, Spike Lee und Jim Jarmusch an erster Stelle bei Hal Hartley dafür, ihm «den Weg zu weisen».



Surviving Desire, 1991

Mit zehnmal mehr Budget als bei seinem Erstling verfeinerte Hartley seine ästhetischen und formalen Ansätze in *Trust*, der am Sundance Film Festival den Preis für das beste Drehbuch gewann und heute als einer der wichtigsten US-Indiefilme gilt. «Deadpan»-Humor zum einen, philosophische Sätze zum anderen. Dialogzeilen wie «Ich heirate dich, wenn du zugibst, dass Respekt, Bewunderung und Vertrauen gleich Liebe ist», legt er der Hauptfigur Maria (Adrienne Shelly) in den Mund. Sein ironischer, trockener Humor unterwandert die Dramatik. Hartley möchte, dass das Publikum gleichzeitig fühlt und denkt. Ästhetisch fällt *Trust* durch intensive Farben und den Verzicht von Establishing Shots auf. Der tragikomische Film über Freundschaft eröffnet mit einer Grossaufnahme und macht Gesichter zu Landschaften.

Ein Jahr später drehte er für das US-Fernsehen die unkonventionelle Romantikkomödie *Surviving Desire*, die zusammen mit den Kurzfilmen *Theory of Achievement* und *Ambition* auf VHS-Kassette veröffentlicht wurde und in dieser Retrospektive erstmals neu restauriert und digitalisiert auf der grossen Leinwand zu sehen ist. «Ich bin manchmal verblüfft über ihre ungeheuerliche Ausdruckskraft», kommentiert Hartley die beiden kurzen

Filme. «Sie regen mich tatsächlich auch heute noch zum Nachdenken an.» In *Theory of Achievement* nimmt er unter anderem die Gentrifizierung New Yorks vorweg. In *Ambition* resümiert ein Mann, der allen Prügel verabreicht, die ihm in die Quere kommen: «Das Leben ist stumpfsinnig, ein guter Kampf hält es interessant.» Hartley krepelt mit choreografierter Körperlichkeit das Innenleben seiner Figuren nach aussen. In *Surviving Desire* drückt der soeben geküsste Jude (Martin Donovan) seine Freude durch einen leichtfüssigen Tanz aus, der in einer verhängnisvollen Pose endet. Auch in *Simple Men* wird abgetanz. Hartley schreckt nicht davor zurück, seinem Publikum die Künstlichkeit des Films in Erinnerung zu rufen – auch verbal, indem er zum Beispiel eine Dialogzeile mehrmals wiederholen lässt. «Es gibt nichts als Ärger und Begehren» wird von Ned (Jeffrey Howard) in *Simple Men* achtmal wiederholt. Den 1992 in Cannes für die Goldene Palme nominierten Film erklärte der Filmwissenschaftler David Bordwell zum Paradebeispiel für Hartleys eigentümlichen Stil, der sich durch die Auseinandersetzung mit etablierten Kinostilrichtungen entwickelt hat. «Ich versuche immer, den Look von französischen oder deutschen Filmen zu erreichen», erläutert Hartley. «Godard und Melville,



Hal Hartley

der späte Fassbinder, aber auch Dreyer aus Dänemark.» Wie er in vielen seiner Filme präzise die Räumlichkeiten nutzt und matte Farben häufig kontrastiert, erinnert in der Tat an Godard.

Von seinem Frühwerk nabelt sich Hartley mit *Amateur* (1994) ab. Er begibt sich in grössere Gefilde und verpflichtet auch eine internationale Schauspielgröße: Isabelle Huppert, die gleich selber bei Hartley um eine Rolle gebeten hatte. «Isabelle hatte einen Brief in mein Büro gefaxt», erzählt Hartley. Seine damalige Assistentin hatte ihn für einen Fanbrief gehalten, und so lag er für ein paar Wochen auf einem Briefstapel brach, während Hartley für Dreharbeiten weg war. Später traf er Huppert in Paris. «Sie hatte das Gefühl, dass sie niemand in Frankreich dafür fähig hielt, lustig zu sein», erinnert er sich. In *Amateur* macht Hartley nicht nur seine Figuren, sondern auch sein Publikum zu Amateuren. Deren Erwartungen unterläuft er meisterhaft durch die Dekonstruktion der Thriller-Konventionen.

Flirt (1996) spielt in New York, Berlin und Tokio und erzählt die gleiche Story dreimal mit jeweils unterschiedlichen Schauspielenden. Es ist sein persönlichster Film, ein Experiment, gespickt mit selbstreflexiven Kommentaren. So lässt Hartley im zweiten Teil drei Bauarbeiter ihre eigenen Bedenken über den weiteren Verlauf der Handlung ausdrücken: «Wenn wir dem glauben können, was er uns erzählt, dann hat der Filmmacher doch vor, die wechselnde Dynamik ein und derselben Situation in verschiedenen Milieus angesiedelt zu vergleichen.» Hartley fordert das Publikum auf, mögliche Antworten zu hinterfragen oder selber nach Antworten zu suchen.

«Der Wechsel zum digitalen Filmmachen war in den 1990er- und frühen 2000er-Jahren ein qualvoller und langsamer Prozess», erinnert sich Hartley. *The Book of Life* (1998) ist sein erster längerer Film, den er auf Digitalvideo gedreht hatte. «Ich wurde gebeten, einen Film über das Ende des Jahrtausends zu drehen – den letzten Tag des 20. Jahrhunderts.» Von impressionistischen Verzerrungseffekten über Verpixelung bis hin zum Umschalten vom farbigen zum schwarzweissen Bild nutzt er erfrischend die Möglichkeiten der damals neuen Technik und kreiert in Kombination mit schrägen Kameraperspektiven ein Narrativ des Unbehagens – ganz im Zeichen des bevorstehenden Millenniums.

Henry Fool, Hartleys Meisterwerk, wurde 1998 in Cannes mit dem Preis für das beste Drehbuch ausgezeichnet. Zudem ist es der erste Film, in dem er unter eigenem Namen und nicht unter dem Pseudonym Ned Rifle die Filmmusik verantwortet. Mit *Fay Grim* (2006) und *Ned Rifle* (2014) ist seither eine Trilogie entstanden, die das Publikum nicht nur in die Probleme und Abenteuer der Familie Grim, sondern auch tief in die amerikanische Gesellschaft blicken lässt. *Ned Rifle* liess sich mit einem Budget von 386'000 US-Dollars vollständig durch seine internationale Anhängerschaft über die Crowdfunding-Plattform Kickstarter finanzieren und gewann an der Berlinale den Preis der Ökumenischen Jury.

Nach der Jahrtausendwende schafften weder *Fay Grim* noch *Ned Rifle* den Sprung in die hiesigen Kinos. Es wurde ruhig um den Mann, der in seinen Anfängen einen Film pro Jahr realisierte. Untätig war Hartley aber nicht. Von 2001 bis 2004 unterrichtete er Film an der Harvard University. Ein dreimonatiges Schreibstipendium der American Academy brachten ihn daraufhin nach Berlin, wo er für ein Projekt recherchierte, in dessen Zentrum die französische Philosophin und Sozialrevolutionärin Simone Weil steht. Im Anschluss blieb er fünf Jahre in Berlin und arbeitete hauptsächlich an der Film-Oper «La Commedia», die er in Zusammenarbeit mit dem niederländischen Komponisten Louis Andriessen vorbereitete und inszenierte. Die Premiere fand 2008 in Amsterdam statt. Daneben realisierte er mehrere «Berliner»

Kurzfilme, unter anderem seinen Tagebuchfilm *A/Muse* (2010), in dem er sich mit seinem Entschluss befasst, in die USA zurückzukehren. Von 2015 bis 2017 führte er bei acht Episoden der Amazon-Comedy-Fernsehserie *Red Oaks* Regie. Seither kümmert er sich um die Restaurierung und Digitalisierung seiner früheren Filme. «Sich der Filme nochmals anzunehmen, ist eine irrsinnig witzige Art des Selbststudiums», erklärt er. Die Rechte an seinen Filmen kaufte Hartley mit seiner kleinen Firma «Possible Films» nach und nach zurück. Hartley schätzt, dass er rund um den Globus etwa 5000 treue Fans hat, die seine Arbeit aktiv verfolgen. Sein Ziel ist es, jedes Jahr einen oder mehrere seiner Filme nach dem gleichen Prinzip veröffentlichen zu können: DVD und Blu-ray mit Untertiteln in jeweils fünf Sprachen. Dank erfolgreichen Kickstarter-Kampagnen konnte dieses Ziel seit 2017 stets erreicht werden.

Sein aktuellstes, noch nicht veröffentlichtes Projekt ist ein kleiner Spielfilm mit dem Titel *Where to Land*, der in seiner Nachbarschaft in New York gedreht wird: eine Farce über einen Mann, der seinen letzten Willen und sein Testament gemacht hat, weshalb dessen hysterische Freundin und sein ganzes Umfeld glauben, er liege im Sterben. Auch wenn Hartley nicht mehr jener verheissungsvolle Name in der Filmwelt ist, der er Anfang der 1990er-Jahre war, wird ihn nichts aufhalten können, auch weiterhin Filme zu machen – oder wie es Godard im stimmungsvoll integrierten Interview mit David Bordwell in Hartleys Kurzfilm *Accomplice* stellvertretend für alle unabhängigen Filmmachenden sagt: «Wir werden immer dazu in der Lage sein, mit unseren Freunden einen Film zu machen und ihn jemandem zu zeigen – okay, den Oscar wirst du dafür nicht bekommen.»

Der Autor ist Filmwissenschaftsstudent und beruflich beim Dachverein Die Zauberlaterne tätig. Die Zitate im Text stammen aus einem Interview, das er mit Hal Hartley in Hinblick auf diese Retrospektive schriftlich führen konnte. Die Retrospektive wurde vom tba film collective (Lorenzo Berardelli, Federico Chavez, Marc Frei, Stéphanie Meier und Natalia Schmidt) kuratiert und zu wesentlichen Teilen mitorganisiert. tba-filmcollective.alloyou.net



THE UNBELIEVABLE TRUTH

DO. 3.10.20:00*

MO. 14.10. 18:15

USA 1989, 97 Min., Digital HD, E/d
Regie, Drehbuch: Hal Hartley
Mit: Adrienne Shelly, Robert John Burke, Chris Cooke, Julia McNeal, Katherine Mayfield, Gary Sauer, Mark Chandler Bailey

*Einführung: Lorenzo Berardelli

«Long Island, New York: Die bald 18-jährige College-Anwärterin Audrey sieht die Welt am Rande eines atomaren Kriegs und hört in ihrem Kopf Bomben vom Himmel fallen. Sie verliebt sich in Josh, einen doppelt so alten Mann in Schwarz, der frisch aus dem Gefängnis heimgekehrt ist. Er ist ein Abstinenzler mit Geschichte, was Eindruck macht und die Gerüchteküche im kleinbürgerlichen Vorort brodeln lässt. Ist er ein Priester, Massenmörder oder Profi-Automechaniker? Audrey verhilft Josh zu einem Job in der Werkstatt ihres Vaters Vic, der sich zwischen die sich anbandelnde Beziehung stellt. Der Debütfilm *The Unbelievable Truth* zeigt bereits Hartleys stilistische Markenzeichen, allen voran sein kluger, scharfer und witziger Dialog, der sich grundlegend als treibende Kraft durch seine Filme zieht.» Lorenzo Berardelli

«Mit wenig Aufwand, aber viel Witz inszenierte, in ihren Stilmitteln manchmal unorthodoxe Low-Budget-Produktion, die ein Karussell der Irrungen und Wirrungen in Bewegung setzt und sich über den allgemeinen Unsinn des Lebens mokiert.»
Lexikon des Internationalen Films



TRUST

FR. 4.10. 20:00
DI. 15.10. 18:15

USA 1990, 107 Min., Digital HD, E/d
Regie, Drehbuch: Hal Hartley
Mit: Adrienne Shelly, Martin Donovan, Rebecca Nelson, John MacKay, Edie Falco, Gary Sauer, Matt Malloy, Suzanne Costollos, Jeff Howard, Karen Sillas, Bill Sage

«Als Maria von der Highschool fliegt, pumpt sie ihren sonst schon auf-gebrachten Vater auch noch um Geld an. Dass sie von ihrem Freund Anthony schwanger ist, der abgesehen von Football nicht viel im Kopf hat, bringt das Fass zum Überlaufen: Der Vater fällt um und stirbt an einem Herzinfarkt. Die Mutter wirft ihre Tochter kurzerhand aus dem Haus. Zur selben Zeit schmeisst Matthew, ein belesener Einzelgänger, seinen Job in einer Computertfirma hin. Deprimiert über die Oberflächlichkeit der Gesellschaft, streunt er durch die Strassen und trifft dabei auf die ebenso verlorene Maria.» *Federico Chavez*

«Trust ist wie Hartleys Erstling *The Unbelievable Truth* ein wunderlicher Film, zärtlich und traurig zugleich. Die Menschen bewegen sich wie in einem Traum, der ebensooft banal wie surreal wirkt. Dabei sind sie Kräften ausgesetzt, die sie so wenig orten wie beherrschen können. Und mit ihnen wandelt Hal Hartley mit der Sicherheit eines Träumers auf dem schmalen Grat zwischen Überzeichnung und Untertreibung, Groteske und Romanze, Natürlichkeit und Stilisierung.»
Michael Althen, «Die Zeit»



SIMPLE MEN

SA. 5.10. 20:00
FR. 18.10. 18:15

USA 1992, 105 Min., Digital HD, E/d
Regie, Drehbuch: Hal Hartley
Mit: Robert John Burke, Bill Sage, Karen Sillas, Elina Löwensohn, Martin Donovan, Mark Chandler Bailey, Chris Cooke, Jeffrey Howard, Holly Marie Combs, Joe Stevens

«It's a romance with an attitude problem»: So beschrieb Hal Hartley seinen Film über zwei ungleiche und verlorene Brüder auf der Suche nach ihrem fehlenden kriminellen Vater. Ganz in dessen Fussstapfen, wurde Bill während einem von ihm geplanten Überfall von seiner grossen Liebe verlassen. Der jüngere Dennis leidet seit jeher unter dem Fehlen einer Vaterfigur. In Long Island, wo sie ihren aus dem Gefängnis entflohenen Vater zu finden hoffen, treffen die Brüder in einem abgelegenen Imbiss auf zwei mysteriöse Frauen. Bald stellt sich heraus, dass die beiden mehr wissen, als sie zu Beginn vorgeben. *Simple Men* ist sowohl ein Abgesang auf die Männlichkeit als auch ein subtiles Porträt eines Landes jenseits des amerikanischen Traums. Hal Hartley konfrontiert uns jedoch nicht mit rohem filmischem Realismus, sondern greift verspielt zu Formen der Verfremdung und Stilisierung, die nicht zuletzt an das Kino des jungen Jean Luc Godard erinnern.» *Marc Frei*

«Ein kunst- und kraftvoll inszenierter Film, der die Schicksale scheinbarer Aussenseiter humorvoll mit den Absurditäten des gewöhnlichen Kleinstadtlebens konfrontiert. Hinter dem virtuos Erzählstil verbergen sich ein romantischer Liebesfilm und die Sehnsucht nach Glück jenseits gesellschaftlicher Konventionen.»
Lexikon des Internationalen Films



SURVIVING DESIRE

SO. 6.10. 13:00
DO. 17.10. 20:45

USA 1991, 55 Min., Digital HD, E/d
Regie, Drehbuch: Hal Hartley
Mit: Martin Donovan, Matt Malloy, Rebecca Nelson, Julie Kessler, Mary B. Ward, Thomas J. Edwards, George Feaster, Lisa Gorlitsky, Emily Kunstler, John MacKay

Vorfilme:
Theory of Achievement (1991, 18 Min.) und
Ambition (1991, 9 Min.)

«Von Hartley teilweise als Workshop-Experiment gesehen, das die Möglichkeit bietet, eine Geschichte ohne Ende zu erzählen, eine Rockband zu filmen und eine Tanznummer zu choreografieren, hat diese TV-Arbeit dennoch eine starke Ähnlichkeit mit seinen eigentlichen Kinofilmen. Die Story über einen Dozenten für Literatur (Martin Donovan), dessen Besessenheit von Dostojewski durch die Verliebtheit in eine seiner Schülerinnen (Mary B. Ward) ersetzt wird, ist vollgepackt mit literarischen Anspielungen, ironischem Humor, funkelnem Witz und Momenten spielerischer formaler Experimente (vor allem ein köstlich absurder Strassentanz ohne Musik). Ein grosser Spass.» *Time-Out*



AMATEUR

SO. 6.10. 20:00
SA. 19.10. 18:15

USA 1994, 105 Min., Digital HD, E
Regie, Drehbuch: Hal Hartley
Mit: Isabelle Huppert, Martin Donovan, Elina Löwensohn, Damian Young, Chuck Montgomery, Dave Simonds, Pamela Stewart, Erica Gimpel, Jan Leslie Harding

Die Ex-Nonne Isabelle (Isabelle Huppert) wartet auf die heilige Mission Gottes. Doch bis es so weit ist, verdient sie ihr Geld mit dem Schreiben von Pornofilmen. Eines Tages trifft sie den Amnesiekranken Thomas (Martin Donovan), der vegessen hat, dass er einst ein fieser Pornoregisseur war, der dafür verantwortlich zeichnet, dass seine Ehefrau Sofia (Elina Löwensohn) zur berühmtesten Pornodarstellerin des Business geworden ist. Gemeinsam begeben sich Isabelle und Thomas auf die Suche nach seiner Vergangenheit.

«Hartleys Kino ist genauso verloren wie seine Helden: zweifelnd und wissend. Isabelle geht mit Thomas zur Polizei; die Beamtin hat Mitleid und kann doch nicht helfen. Auf ihrem Namensschild steht «Melville». Das Kino – eine Vermisstenstelle. Den Rest kennen wir schon. Disketten sind im Spiel und eine Million Dollar, defekte Funktelefone und *bad guys* in geschnielten Anzügen. Die Übergabe findet, wo sonst, auf der Grand Central Station statt. Den letzten Gangster erwischt es im Garten, wie Alain Delon in *Le cercle rouge*. (...) Das Töten, ein getanztes Zitat.» *Christian Peitz, «Die Zeit»*



FLIRT

MO. 7.10. 20:45
SO. 20.10. 12:30

USA 1996, 85 Min., Digital HD, D/Jap/E/e
Regie, Drehbuch: Hal Hartley
Mit: Paul Austin, Robert John Burke, Martin Donovan, Erica Gimpel, Michael Imperioli, Holt McCallany, Lianna Pai

«Ich möchte, dass du mir sagst, ob wir eine gemeinsame Zukunft haben.» Eine schwierige Frage? Für Bill, Dwight und Miho ist sie definitiv nicht einfach. Sie sind sich unsicher und weigern sich gegen eine genaue Definition ihrer Beziehung. Aber von ihnen wird ein klares Ja oder Nein verlangt, und Zeit haben sie dafür nur 90 Minuten. Dann steigt ihr Gegenüber in ein Flugzeug und fliegt zurück zu einer alten Liebe. Geschürt werden ihre Zweifel zusätzlich dadurch, dass sie alle vor kurzem einen kribbelnden Flirt mit einer anderen Person hatten. Was wenn eine Beziehung mit dieser anderen Person viel erfüllender wäre? Bill, Dwight und Miho: Es ist dreimal dieselbe Geschichte an drei unterschiedlichen Orten: New York, Berlin und Tokio. Die Ausgangslage, das Hadern, ja sogar der Dialog ist identisch – was sich ändert, sind die Charakterzüge und damit das Temperament der Auseinandersetzungen. Hal Hartley gelingt mit *Flirt* ein ergreifender und sensibler Einblick in das beglückende und manchmal herzerreissende Gefühl des Verliebtheits.» *Stéphanie Meier*

«Man könnte Hal Hartleys intelligenten, sexy, luftig-leichten neuen Film als bezaubernd romantische Variationen über junge Liebe beschreiben. (...) Ihn zu sehen, ist wie Eis in drei verschiedenen Geschmacksrichtungen zu essen: Vanille, Schokolade und Grüntee. Sie passen gut zusammen.» *«New York Times»*



THE BOOK OF LIFE

DI. 8.10. 18:30
MO. 28.10. 18:15

USA 1998, 63 Min., Digital HD, E
Regie, Drehbuch: Hal Hartley
Mit: Martin Donovan, PJ Harvey, Dave Simonds, Thomas Jay Ryan, Miho Nikaido, D.J. Mendel, Katreen Hardt

Vorfilme:
A/Muse (2010., 11 Min.) und
Accomplice (2010, 3 Min.)

«Am letzten Tag des Jahrhunderts landet Jesus (Martin Donovan zusammen mit seiner jungen Assistentin Magdalena (PJ Harvey) in New York. Sein Vater hat ihn geschickt, das Jüngste Gericht abzuhalten. Im Lauf des Tages wird er mit dem Satan, der derweil durch die Bars zieht, um die Seelen der Menschen ringen. Ein bibelfester Agententhriller, der um die Offenbarung kreist, inszeniert mit verwickelter, verkannter Handkamera und verwischten, rasend schnellen Bildern. Eine reizvolle Arbeit, die die biblischen Themen weiterdenkt und einen Satan vorstellt, der an der Vernichtung der Menschen ebenso wenig Interesse hat wie der immer zögerlicher werdende Jesus, der Gefahr läuft, sich mit seinem Vater zu überwerfen. Der Film entstand im Rahmen der mehrteiligen ambitionierten Reihe *2000 vu par...*, mit der sich Filmmacher aus aller Welt zur Jahrtausendwende äusseren.» *Lexikon des Internationalen Films*



HENRY FOOL

SA. 12.10. 17:30
SO. 20.10. 20:00

USA 1997, 137 Min., Digital HD, E/d
Regie, Drehbuch: Hal Hartley
Mit: Thomas Jay Ryan, James Urbaniak, Parker Posey, Maria Porter, James Saito, Kevin Corrigan, Liam Aiken, Miho Nikaido, Gene Ruffini, Nicholas Hope

Simon ist einsam, verklemmt, scheu und arbeitet bei der städtischen Abfuhr. Die paar Dollar, die er damit verdient, muss er mit seiner manisch depressiven Mutter und der nymphomanen Schwester teilen. Im Souterrain haust Henry, Biertrinker, Kettenraucher, Egomane, selbst ernannter Literat und Frauenbetörer – das Gegenteil von Simon. Henry schreibt seine Memoiren, ein Gekritzel, das dereinst die Welt erschüttern soll. Seinen Schreibstau kompensiert er, indem er Simon zum Schreiben anhält. Der schreibt mit der Unverfrorenheit des absoluten Anfängers einen Bestseller, wird im Internet publiziert und steht über Nacht im Mittelpunkt des Medieninteresses: Kübelmann wird Literaturgenie. Simon sieht sich mit plötzlichem Ruhm konfrontiert und beginnt, sich von Henry zu lösen. Die Spannung zwischen dem erfolgreichen Schüler und seinem erfolglosen Meister steigt, als Henrys schriftstellerisches Debüt vom Verlag abgelehnt wird. *Henry Fool* gewann in Cannes 1998 den Preis für das beste Drehbuch und ist der Beginn der irrwitzigen Familien-Trilogie, die Hartley mit *Fay Grim* (2006) und *Ned Rifle* (2014) fortsetzte.



FAY GRIM

SO. 13.10. 12:30
MO. 21.10. 18:15

Deutschland/USA 2006, 118 Min., Digital HD, E/d
Regie, Drehbuch: Hal Hartley
Mit: Parker Posey, Jeff Goldblum, James Urbaniak, Saffron Burrows, Liam Aiken, Thomas Jay Ryan

«Fay Grim, alleinerziehende Mutter, setzt alles daran, dass ihr 14-jähriger Sohn nicht so werde wie sein Vater Henry. Dieser hat vor sieben Jahren unbeabsichtigt einen Nachbarn getötet und ist spurlos untergetaucht. Dafür muss nun Fays Bruder Simon eine Gefängnisstrafe absitzen, weil er für die Beihilfe zu Henrys Flucht verurteilt wurde. Als Simon sich mit hinterlassenen Schriften seines Schwagers befasst, kommt er zu dem Ergebnis, dass diese voller verschlüsselter, politischer Informationen stecken. Zur selben Zeit wird Fay von der CIA kontaktiert: Es geht um Henrys Notizen. Hal Hartley beschreibt in seiner Fortsetzung von *Henry Fool* das abenteuerliche Leben von Fay Grim, die verzweifelt nach ihrem Mann sucht, obwohl sie ihn im Grunde keine Sekunde sehen will. Hartley spielt mit allen Registern der Paranoia, mit der Obsession, dass eine gefährliche Wahrheit hinter der banalen Wirklichkeit steckt, und stellt damit nach langer Abwesenheit im Kinogeschäft seine filmische Umsetzung des 9/11-Traumas vor. Überraschenderweise geschieht dies unter den Vorzeichen der Komödie und eines absurden Humors. (...) Die ganze Welt von heute in ihrem Irrsinn begegnet einem in diesem Film, aber sie ist neu zusammengebaut aus Worten, welche den Figuren, die Hal Hartley virtuos durch seine schräg gelegten Bilder choreografiert, aus den Mündern purzeln. (...)»
Viennale, Ekkehard Knörer



NED RIFLE

SO. 13.10. 20:15
DO. 24.10. 18:15

USA 2014, 85 Min., Digital HD, E/d
Regie, Drehbuch: Hal Hartley
Mit: Liam Aiken, Martin Donovan, Aubrey Plaza, Parker Posey, Thomas Jay Ryan, James Urbaniak

«Als Ned Rifle 18 wird, beschliesst er, aus dem Zeugenschutzprogramm auszusteigen und seinen Vater Henry umzubringen. Denn der hat Neds Mutter Fay ins Gefängnis gebracht, sie sitzt lebenslanglich wegen Hochverrats. Neds Pflegevater, der den jungen Mann zum christlichen Glauben gebracht hat, ist nicht begeistert von seinen Plänen, und auch Neds Onkel, den der literaturverrückte Henry einst zum Schreiben brachte, macht sich Sorgen. Doch Ned trifft auf Susan, eine Lippenstift- und Literaturfanatikerin, die erstaunlich viel über die Werke von Neds Familie weiss und darauf besteht, ihm zu helfen. Woher sie Henry kennt und dass sie wegen einer Messerattacke in der Psychiatrie war, erzählt sie ihm nicht. Der letzte Teil von Hal Hartleys Underground-Trilogie über das Leben von Henry, Fay und ihrem Sohn Ned konzentriert sich auf den jungen Titelhelden, der mit Gottes Hilfe einen Mord begehen möchte. Mit traditioneller Hartley'scher Lakonie und feiner, absurder und nie menschenverachtender Komik erzählt die Ikone des US-Independentfilms ein Märchen von Rache, Scheitern und Familienbanden.»
Berlinale

REX KIDS

Im Kinderkino zeigen wir in Kooperation mit dem Chinderbuechlade jeweils samstags um 16 Uhr und mittwochs um 14 Uhr Kinderfilm-Klassiker und aktuelle Produktionen für ein junges Publikum ab 6 Jahren. Profitieren Sie von den attraktiven Kombi-Tickets: Jede erwachsene Person in Begleitung eines Kindes bezahlt den Kindertarif von CHF 10.–.*

*Dieser reduzierte Preis gilt für eine Begleitperson pro Kind. Weitere Erwachsene zahlen den regulären Preis. Für Kinderfilme ausserhalb der Reihe REXkids gelten die üblichen Preise.



ARRIETTY – DIE WUNDERSAME WELT DER BORGER

SA. 5.10. 16:00
MI. 9.10. 14:00
SA. 12.10. 16:00
MI. 16.10. 14:00

Japan 2010, 94 Min., Digital HD, D, ab 6 (8) Jahren
Regie: Hiromasa Yonebayashi
Drehbuch: Hayao Miyazaki, Reiko Niwa, nach «The Borrowers» von Mary Norton

Die Borgerin Arrietty lebt versteckt mit Vater und Mutter unter der Veranda eines hübschen Hauses, welches zwei älteren Damen gehört, von denen sich die kleine Borgerfamilie alle Lebensnotwendigen Dinge borgen. Wasser, Gas und Essen holen sie aus dem Haus, ohne dass die Besitzer von der Existenz der Borger erfahren. Bis eines Tages Arrietty auf den Menschenjungen Sho, der neu ins Haus eingezogen ist, trifft!

«Ein nach den Kinderbüchern von Mary Norton liebenswert und charmant entwickelter japanischer Zeichentrickfilm. Kindgerecht und in liebevollen poetischen Bildern erzählt er eine Geschichte, die für den Respekt des Menschen vor allen anderen Lebensformen plädiert.»
filmdienst.de



DER RÄUBER HOTZENPLOTZ

SA. 19.10. 16:00
MI. 23.10. 14:00
SA. 26.10. 16:00
MI. 30.10. 14:00

Deutschland 2006, 94 Min., Digital HD, D, ab 6 Jahren
Regie: Gernot Roll
Drehbuch: Ulrich Limmer nach der Buchreihe von Otfried Preussler
Mit: Armin Rohde, Rufus Beck, Katharina Thalbach, Christiane Hörbiger

«Ich raube mir, was mir gefällt, dafür bin ich bekannt», prahlt der Räuber Hotzenplotz – laut eigener Aussage der bedeutendste Räuber weit und breit. Und hätte er nicht ausgerechnet die geliebte Kaffeemühle der Grossmutter geklaut, dann ... ja dann hätten sich der Kasperl und der Seppel nicht auf die gefährvolle Suche gemacht und dabei ihre Mützen nicht getauscht («damit der Räuber uns nicht wiedererkennt»). Dann wären vielleicht auch nicht der Wachtmeister Dimpfelmoser und die Wahrsagerin Frau Schlotterbeck samt Kroko-Hund Wasti zusammengekommen. Und die schöne Fee Amaryllis hätte für immer und ewig als eklige Unke in den Verliesen des bösen Zauberers Zwackelmann schmachten müssen. Aber am Schluss bekommt jeder das, was er verdient: Feenkraut, Kartoffeln, ein Miniaturschloss, einen mit Sand beladenen Goldwagen – und die Grossmutter ihre Kaffeemühle zurück. Die Verfilmung der erfolgreichen Buchreihe von Otfried Preussler bietet buntes filmisches Kasperltheater mit überzeugenden Schauspielerinnen und Schauspielern.



PREMIEREN

Überleben in Aleppo: *For Sama*; geballte Kraft des Wassers: *Aquarela* von Victor Kossakovsky; chinesisches Familiendrama: *So Long, My Son* von Xiaoshuai Wang; apokalyptische Vision: *Welcome to Sodom*; Feldversuche in Sachen Sex und Liebe: *Easy Love*



AB
3.10.

Mo. 7.10. 18:00
anschliessend Diskussion mit
Médecins sans frontières

Syrien/GB 2019, 95 Min., DCP,
Arabisch/d/f
Regie, Drehbuch: Waad al-Kateab,
Edward Watts

FOR SAMA

Fünf Jahre Aufstand und Krieg in und um die syrische Grossstadt Aleppo nach ursprünglich friedlichen Protesten gegen das autoritäre Regime von Baschar al-Assad – und eine junge Arztfamilie mittendrin: Die erschütternde Chronik der Regisseurin Waad al-Kateab wurde in Cannes als bester Dokumentarfilm ausgezeichnet.

«Regisseurin Waad al-Kateab vesteht diesen Film als Liebeserklärung an ihre Tochter Sama. Er beginnt als persönliche Erzählung der Entwicklungen in der syrischen Stadt Aleppo. Über fünf

Jahre hinweg, von 2012 bis 2016, fängt die Regisseurin beständig die anfänglichen Hoffnungen der Protestierenden und später die zunehmende Brutalität im Land ein. Dabei macht sie keinen Halt vor der Realität und dokumentiert, wie viel Tod, Elend und Verlust der Krieg auf ziviler Seite verursacht. Der Film widmet sich ebenso dem persönlichen Leben al-Kateabs, die sich trotz der prekären Umstände verliebt, heiratet und schliesslich schwanger wird. Ihre Schwangerschaft wirft jedoch die Frage auf, ob sie weiterhin für ihre Stadt und die Menschen dort kämpfen soll oder ob sie es ihrer Tochter schuldig ist, das Land zu verlassen. Der Film wurde auf dem Filmfestival in Cannes als bester Dokumentarfilm ausgezeichnet.» *Filmfest München*

AB
10.10.

GB/Deutschland/Dänemark 2018,
89 Min., DCP, OV/d
Regie, Drehbuch: Victor
Kossakovsky

AQUARELA

Atemberaubende Reise in die Welt des Wassers: Der russische Regisseur Victor Kossakovsky hat mit grossem technischem Aufwand einen Film von elementarer Wucht realisiert.

Von den gefrorenen Wassern des russischen Baikalsees über Miami inmitten des wütenden Hurrikans Irma bis zu den mächtigen Salto-Ángel-Wasserfällen in Venezuela: *Aquarela* nimmt uns mit auf eine filmische Reise durch die transformative Schönheit und rohe Kraft des Wassers. Der Film versteht sich als visueller Weckruf: Er zeigt mit dramatischer Wucht, dass Menschen der schieren Kraft und dem launenhaften Willen des wertvollsten Elements der Erde nichts entgegensetzen können.

«Victor Kossakovsky wollte endlich einmal den Regen auf der Leinwand nicht in Streifen, sondern in einzelnen Tropfen fallen sehen. Mit 96 Bildern pro Sekunde (statt der üblichen 24) fängt die Kamera Wasser in jedem Aggregatzustand, jeder Form, Geschwindigkeit und denkbaren Farbe an unterschiedlichsten Orten der Erde ein. Ein Fest für Auge und Ohr, denn auch die Musik hat bis zum dröhnenden Heavy Metal Verschiedenes zu bieten. Menschen tauchen hier nur sehr am Rande auf. Während das Team die Bergung eines in das Eis des Baikalsees eingebrochenen Autos filmt, bricht im Hintergrund das nächste ein. Wasser ist Quelle des Lebens, kann aber auch sehr gemein sein.» *Viennale, Ferdinand Keller*

DO. 3.10.19

For Sama
→ Premieren, geplanter Start

20:00 | **The Unbelievable Truth**
→ Hal Hartley
Einführung: Lorenzo Berardelli

FR. 4.10.19

20:00 | **Trust**
→ Hal Hartley

22:15 | **The Wild Boys**
→ Festivalfilme

SA. 5.10.19

16:00 | **Arrietty – Die wundersame Welt der Borger**
→ REXkids

20:00 | **Simple Men**
→ Hal Hartley

22:15 | **The Wild Boys**
→ Festivalfilme

SO. 6.10.19

11:00 | **Bauhaus Programm 4**
→ 100 Jahre Bauhaus

13:00 | **Surviving Desire**
→ Hal Hartley

20:00 | **Amateur**
→ Hal Hartley

MO. 7.10.19

18:00 | **For Sama**
→ Premieren
Anschliessend Diskussion mit Médecins sans frontières

20:45 | **Flirt**
→ Hal Hartley

DI. 8.10.19

18:30 | **The Book of Life**
→ Hal Hartley

20:30 | **My Days of Mercy**
→ Uncut

MI. 9.10.19

14:00 | **Arrietty – Die wundersame Welt der Borger**
→ REXkids

18:30 | **My Days of Mercy**
→ Uncut

20:00 | **Paris en cinq jours**
→ Filmgeschichte
am Klavier: Christian Henking

DO. 10.10.19

Aquarela
→ Premieren, geplanter Start

So Long, My Son
→ Premieren, geplanter Start

FR. 11.10.19

18:00 | **Das letzte Buch**
→ Berner Premiere
Premiere in Anwesenheit von Regisseurin Anne-Marie Haller und Katharina Zimmermann; Moderation: Alexander Sury, «Der Bund»

FR. 11.10.19

22:15 | **The Wild Boys**
→ Festivalfilme

SA. 12.10.19

16:00 | **Arrietty – Die wundersame Welt der Borger**
→ REXkids

17:30 | **Henry Fool**
→ Hal Hartley

22:15 | **The Wild Boys**
→ Festivalfilme

SO. 13.10.19

10:30 | **Das letzte Buch**
→ Berner Premiere

12:30 | **Fay Grim**
→ Hal Hartley

20:15 | **Ned Rifle**
→ Hal Hartley

MO. 14.10.19

18:15 | **The Unbelievable Truth**
→ Hal Hartley

DI. 15.10.19

18:15 | **Trust**
→ Hal Hartley

MI. 16.10.19

14:00 | **Arrietty – Die wundersame Welt der Borger**
→ REXkids

20:00 | **The Phantom of the Opera**
→ Filmgeschichte
im Lichtspiel; am Klavier: Wieslaw Pipczynski

DO. 17.10.19

18:00 | **Welcome to Sodom**
→ Premieren
Vorpremiere anschliessend Gespräch mit Raphael Fasko, Umweltnaturwissenschaftler

20:45 | **Surviving Desire**
→ Hal Hartley

FR. 18.10.19

18:15 | **Simple Men**
→ Hal Hartley

22:30 | **Gems from All Worlds**
→ REXtone
aufgelegt von Kratz

SA. 19.10.19

11:00 | **Halt auf freier Strecke**
→ Voller Leben – Filmreihe zum Lebensende
anschliessend Podiumsdiskussion

16:00 | **Der Räuber Hotzenplotz**
→ REXkids

18:15 | **Amateur**
→ Hal Hartley

SO. 20.10.19

12:30 | **Flirt**
→ Hal Hartley

20:00 | **Henry Fool**
→ Hal Hartley

MO. 21.10.19

18:15 | **Fay Grim**
→ Hal Hartley

DI. 22.10.19

20:30 | **Un rubio**
→ Uncut

MI. 23.10.19

14:00 | **Der Räuber Hotzenplotz**
→ REXkids

18:30 | **Un rubio**
→ Uncut

20:00 | **The Phantom of the Opera**
→ Filmgeschichte
am Klavier: Wieslaw Pipczynski

DO. 24.10.19

Welcome to Sodom
→ Premieren, geplanter Start

18:15 | **Ned Rifle**
→ Hal Hartley

22:00 | **U.K. Trio – Instrumental Telling**
→ REXnuit
In der REX Bar, Kollekte

FR. 25.10.19

20:00 | **International Competition 6**
→ shnit

22:00 | **Swiss Made 2**
→ shnit

SA. 26.10.19

16:00 | **Der Räuber Hotzenplotz**
→ REXkids

20:00 | **International Competition 7**
→ shnit

22:00 | **Bärner Platte 2**
→ shnit

SO. 27.10.19

12:15 | **The Great Dictator**
→ Kino und Theater

16:00 | **The Phantom of the Opera**
→ Filmgeschichte

18:00 | **Best of International Competition**
→ shnit

20:00 | **Best of Swiss Made**
→ shnit

MO. 28.10.19

18:15 | **The Book of Life**
→ Hal Hartley

MI. 30.10.19

14:00 | **Der Räuber Hotzenplotz**
→ REXkids

18:15 | **The Great Dictator**
→ Kino und Theater

	10:30	12:30	14:30	16:30	18:30	20:30	22:30
MO							
DI							
MI							
DO							
FR							
SA							
SO							

 **Reguläre Spielzeiten**

Die Premierenfilme sind nur mit dem jeweils geplanten Startdatum erfasst. Die Spieldaten und -zeiten der Premierenfilme werden wöchentlich aktualisiert.

Veranstaltung mit Gästen

Programmänderungen vorbehalten!

Aktuelles Programm
REX und Kellerkino:
www.rexbern.ch



AB
10.10.

China 2019, 180 Min., DCP,
Mandarin/d/f
Regie: Xiaoshuai Wang
Drehbuch: A Mei, Xiaoshuai Wang
Mit: Qi Xi, Yong Mei, Wang Jingchun,
Wang Yuan, Du Jiang, Ai Liya,
Xu Cheng, Li Jingjing

SO LONG, MY SON

Grosses episches Kino aus China: Wang Xiaoshuai erzählt von den dramatischen und tragischen Folgen der Ein-Kind-Politik und zeichnet ein düsteres Zeitbild seiner Heimat.

«Wir warten darauf, alt zu werden.» Ein bitterer Satz, der die Lebenswahrheit von Yaojun und seiner Frau Liyun in knappen Worten zusammenfasst. Einst waren sie eine glückliche Familie, bis ihr Sohn beim Spielen ertrank. Yaojun und Liyun verlassen die Heimat, tauchen in die grosse Stadt ein, wo sie niemand kennt. Auch Adoptivsohn Liu Xing bringt nicht den erhofften Trost. Trotzig verweigert er sich den «fremden» Eltern und verschwindet eines Tages ganz. Immer wieder werden die Eheleute von ihren Erinnerungen eingeholt und kehren schliesslich an den Ort der verlorenen Hoffnungen zurück.

«Das Familiendrama umschliesst drei Jahrzehnte chinesischer Geschichte. Privates und Politisches verschmelzen, das Individuum gerät ins Getriebe einer Gesellschaft im permanenten Wandel. So führt der Film vom Aufbruch nach der Kulturrevolution in den 1980er-Jahren bis in den prosperierenden Turbokapitalismus der Gegenwart und ist dabei Zeitkritik und Melodram zugleich. In grossen Tableaus macht er die tiefen Narben unter der Oberfläche einer scheinbar bruchlosen Erfolgsstory sichtbar.» *Berlinale*

«*So Long, My Son* ist eine Geschichte vom Schicksal, das über die Menschen hereinbricht und ihr Leben verdunkelt, vom Schmerz, der zu gross ist, um in Worten ausgedrückt zu werden, und von den Wörtern, die doch einmal gesagt werden müssen, wenn die Wahrheit ans Licht kommen soll.» *Andreas Kilb, FAZ*

AB
24.10.

Vorpremiere: Do. 17.10. 18:00
anschliessend Gespräch
mit Raphael Fasko,
Umweltnaturwissenschaftler

Österreich/Ghana 2018, 92 Min.,
DCP, OV/d
Regie, Drehbuch: Florian
Weigersamer, Christian Krönes

WELCOME TO SODOM

Agbogbloshie in Accra ist eine der grössten Elektro-Müllhaldden der Welt. 6000 Menschen leben hier, Gefangene in einem globalen System von Ausbeutung und Recycling. Der epische Dokumentarfilm zeigt Menschen in einem höllischen Universum: ökonomischer Wahnsinn trifft auf ghanaischen Rap, apokalyptische Vision auf irre Hoffnung.

Die Deponie von Agbogbloshie ist Endstation für Computer, Monitore und anderen Elektroschrott aus Europa und aller Welt. Rund 2'500'000 Tonnen ausrangierte Computer, Smartphones, Drucker und andere Geräte aus einer weit entfernten, elektrifizierten und digitalisierten Welt gelangen Jahr für Jahr hierher, wo Kinder und Jugendliche den Elektroschrott unter freiem Himmel zerkleinern. Durch das Schmelzen alter Kabel in pechschwarzen Rauchwolken werden neue Rohstoffe gewonnen. Der Dokumentarfilm *Welcome to Sodom* taucht ein ins Leben auf Europas grösster Müllhalde mitten in Afrika und porträtiert die Verlierer der digitalen Revolution. Dabei stehen nicht die Mechanismen des illegalen Elektroschrotthandels im Vordergrund, sondern die Lebensumstände und Schicksale von Menschen, die am untersten Ende der globalen Wertschöpfungskette stehen.





IM KELLERKINO AB 24.10.

Deutschland 2019, 89 Min., DCP, D
Regie, Drehbuch: Tamer Jandali
Mit: Stella Vivien Dhingra, Nic-
las Jüngermann, Sönke Andersen,
Sophia Seidenfaden

EASY LOVE

Feldversuche in Liebesdingen: *Easy Love* begleitet sieben Frauen und Männer, die vor der Kamera sich selbst spielen, auf ihrer Suche nach dem Glück in Liebe und Sex.

Easy Love ist das Debüt von Tamer Jandali. Seine Arbeitsweise liegt irgendwo zwischen Dokumentarfilm und Fiktion. Er begleitet sieben Männer und Frauen im Alter zwischen 25 und 45 auf der

Suche nach einem Gleichgewicht zwischen emotionaler Sicherheit und sinnlicher Erfüllung. So begleitet er Sören, dem kurz vor seinem 40. Geburtstag klar wird, dass sein unverbindliches Leben mit flüchtigen Bekanntschaften so nicht weitergehen kann. Nic und Stella führen zwar eine offene Beziehung, haben im Alltag aber trotzdem mit der Eifersucht zu kämpfen. Gemeinsam versuchen sie, dagegen anzugehen. In den vier Monaten der Dreharbeiten fungierten die Protagonisten als mutigere Versionen ihrer selbst. Die Kamera eröffnet ihnen die Möglichkeit, ihre ungelebten Träume, Ängste und Fantasien zu verfolgen und sie letztendlich in der Realität zu erleben. So schuf der Filmemacher nur mit einem kleinen Team Raum für Intimität und eine neue Form filmischer Authentizität.

«Das Gewebe dieses Films zwischen Dokumentar- und Spielfilm erscheint farbecht, gefühlsecht, ja lebensecht.» *Berlinale*

FESTIVALFILME

Als Nocturne zeigen wir im Oktober *The Wild Boys* von Bertrand Mandico, der erste Langfilm des Franzosen, der seit schon seit fast 20 Jahren experimentelle Kurzfilme und Musikvideos dreht. *The Wild Boys* lief auf zahlreichen Festival und wurde 2018 von der französischen Filmzeitschrift «Cahiers du Cinéma» zum besten Film des Jahres gekürt.



THE WILD BOYS

FR. 4.10. 22:15

SA. 5.10. 22:15

FR. 11.10. 22:15

SA. 12.10. 22:15

Frankreich 2017, 110 Min., DCP, F/d
Regie, Drehbuch: Bertrand Mandico
Mit: Pauline Lorillard, Vimala Pons,
Diane Rouxel, Elina Löwensohn

Zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts begehen fünf Jungs aus gutem Hause, die dem Okkulten huldigen, ein scheussliches Verbrechen. Daraufhin werden sie einem alten Kapitän anvertraut, der ihnen auf seinem Kahn mit harter Hand wieder Zucht und Ordnung beibringen soll. Von der Schikane zermürbt und mit den Kräften am Ende, proben sie den Aufstand – und stranden auf einer Insel voller bizarrer Gewächse, von der eine mysteriöse Kraft ausgeht. Nach einiger Zeit beginnt ihr Zauber, sie zu verändern.

«Interessant ist Mandicos Entscheidung, die Jungen von Schauspielerinnen verkörpern zu lassen. Das passt gut zu den Grenzüberschreitungen

und sexuellen Uneindeutigkeiten, die sich als Leitmotive durch den Film ziehen. Ob Sex oder Gewalt, Mann oder Frau, schwul oder hetero: in *The Wild Boys* sind das keine Gegensätze, weil alles ineinanderfließt. Ungewöhnlich ist auch die Machart des Films. Gedreht wurde auf grobkörnigem 16mm-Material, mal in Schwarzweiss, dann wieder in Farbe. Ähnlich wie sein kanadischer Kollege Guy Maddin bedient sich Mandico ausserdem bei allerlei Stilmitteln aus dem Fundus der Filmgeschichte. *The Wild Boys* offenbart noch in anderer Hinsicht ein besonderes Verhältnis zur Vergangenheit, weil er sich offensichtlich in der Tradition eines queeren Undergroundkinos versteht. Mit seinen homoerotischen Fantasien und der Do-it-Yourself-Ästhetik erinnert er an Pioniere wie Jean Genet, Kenneth Anger und James Bidgood, zudem wimmelt es von popkulturellen Bezügen. Während die Geschichte der gewalttätigen Jungen an Bücher wie William Goldings «Herr der Fliegen» und Anthony Burgess' «Clockwork Orange» denken lässt, finden sich auf dem düster waberndem Soundteppich unter anderem Jacques Offenbach und Nina Hagen.» *Michael Kienzl*

REX X NU IT

In dieser Programmreihe präsentieren wir Live-Kino-events der dritten Art. Im Oktober tritt in der REX Bar das U.K. Trio auf.

Do. 24.10. 22:00
in der REX Bar, Kollekte

U.K. Trio – Instrumental Storytelling

Beim U.K. Trio hat die Musik Platz, um sich auszutoben. Ueli Kempfer, Andreas Aeberhard und Kevin Chesham mischen gekonnt und mit viel Spielfreude den Jazz mit dem Funk und schmelzen noch eine Handvoll Pop hinein. Auf alles Unnötige wird verzichtet, aber schlicht ist dieser Sound keineswegs: Piano, Bass und Schlagzeug verbinden sich zu Arrangements, die bei jedem Hören noch mehr Groove entfalten. Gelassen erkundet das Trio neues Terrain und schürft Stücke ans Licht, die betören und berauschen. Wie ein Wildbach, der langsam den Gehörgang flutet.



FILMGESCHICHTE

Das Kino REX und das Lichtspiel haben ihre gemeinsame Filmgeschichte sanft erneuert. Neun Expertinnen und Experten beleuchten in zehn 75-minütigen Vorlesungen und am Beispiel von 20 Filmen zentrale Aspekte der Filmgeschichte. Nach wie vor gilt: Wir präsentieren Filmgeschichte im Kinoformat.

Wie die Filmgeschichte selbst ist auch die Auseinandersetzung mit ihr ein Work in progress. Es liegt deshalb in der Natur der Sache, dass wir das Konzept unserer Filmgeschichte immer wieder erneuern. So haben wir auch für die Ausgabe 2019/2020 wieder Änderungen vorgenommen. Grössere Vielfalt, überraschendere Perspektiven, klarere Struktur waren drei Ziele, die wir dabei anpeilten. Neu bieten wir zehn statt acht Vorlesungen, und diese werden von fünf Frauen und vier Männern gehalten, alles ausgewiesene Expertinnen und Experten mit unterschiedlichem Hintergrund. Wir schreiten chronologisch und in Jahrzehnt-Schritten durch die Filmgeschichte, und jedes Jahrzehnt betrachten wir unter einer spezifischen Fragestellung. Zu jeder der monatlichen Vorlesungen, die jeweils mittwochs um 18.15 alternierend im REX und im Lichtspiel stattfinden, zeigen wir ebenfalls mittwochs (mit Wiederholungen sonntags im REX) zwei Filme respektive Filmprogramme.

Eintrittspreise:
Vorlesungen: CHF 14.–
Filmvorstellungen: reguläre Preise.
Kombiticket Vorlesung
plus Filmvorstellung: CHF 24.–



PARIS EN CINQ JOURS

MI. 9.10. 20:00*

LICHTSPIEL:
MI. 2.10. 20:00*

*Am Piano: Christian Henking

Frankreich 1925, 75 Min., stumm
Regie: Nicolas Rimsky,
Pièrre Colombier
Drehbuch: Michel Linsky,
Nicolas Rimsky

Der amerikanische Buchhalter Harry Mascaret gewinnt durch eine Investition ein Vermögen und gönnt sich mit seiner Verlobten Dolly eine Reise nach Paris. Dort wird Dolly von einem zweifelhaften Grafen umworben, und Harry glänzt durch heroisch-komische Missgeschicke. Die Eskapade mutiert zu einer Burleske in den Goldenen Zwanzigern.



THE PHANTOM OF THE OPERA

MI. 23.10. 20:00*

SO. 27.10. 16:00

LICHTSPIEL:
MI. 16.10. 20:00*

*Am Piano: Wieslaw Pipczynski

Drehbuch: Raymond L. Schrock, Elliot J. Clawson, Frank M. McCormack, nach dem Roman von Gaston Leroux
Mit: Lon Chaney, Mary Philbin, Norman Kerry, Arthur Edmund Carewe, Gibson Gowland, John Sainpolis, Snitz Edwards, Virginia Pearson

Die Pariser Oper. Ein mysteriöses Phantom droht dem neuen Direktor der berühmten Musikbühne mit einer bevorstehenden Katastrophe, sollte nicht die junge Sängerin Christine Daaé, die Zweitbesetzung der Hauptdarstellerin, deren Part übernehmen. Als die Drohung verhallt, hält das Phantom Wort und verschleppt die junge Frau in sein tief unter der Opernbühne verborgenes Versteck. Der Viscount Raoul Chagny, Christines Geliebter, setzt alles daran, sie aus den Fängen des Phantoms zu befreien. Rupert Julian schuf den Film nach einer Romanvorlage von Gaston Leroux von 1910.

«Die erste, stumme Verfilmung des Schauerromans von Gaston Leroux. (...) Mehr Melodram als Horrorfilm, das Spannung mit intensiven, klug berechneten Bildkompositionen schafft. Trotz überdeutlicher Altersspuren – die Anklänge an expressionistische Kulissen sind oberflächlich, das Maskenbild wirkt überholt – ein reizvoller Film, vor allem im Vergleich zu späteren, oft zu grausigen Verfilmungen der klassischen Gruselgeschichte.»

Lexikon des Internationalen Films

BERNER FILMPREMIERE

Der Dokumentarfilm *Das letzte Buch* stellt den ungewöhnlichen Lebensweg der Berner Schriftstellerin Katharina Zimmermann in den Mittelpunkt. Ihre Biografie wird zum Symbol für die Emanzipation einer ganzen Generation von Schweizer Frauen.



DAS LETZTE BUCH

FR. 11.10. 18:00*
SO. 13.10. 10:30

*Premiere in Anwesenheit von Anne-Marie Haller und Katharina Zimmermann; Moderation: Alexander Sury, Kulturredaktor «Der Bund»

Schweiz 2017, 93 Min., DCP, OV/d
Regie, Drehbuch: Anne-Marie Haller, Tanja Trentmann
Mit: Katharina Zimmermann

Von der zudienenden Pfarrersfrau zur emanzipierten Schriftstellerin: *Das letzte Buch* erzählt den ungewöhnlichen und aufregenden Lebensweg der Schweizer Schriftstellerin Katharina Zimmermann (*1933). Ihr Lebensweg spiegelt die erste Emanzipation einer Generation von Schweizer Frauen, welche durch die Heirat ihre Eigenständigkeit verlor. Sie folgt ihrem Ehemann auf Mission in den indonesischen Urwald und zieht dort vier eigene

und fünf Pflegekinder gross. Abgeschnitten von Informationen, wird sie wegen ihrer weissen Hautfarbe angefeindet und erlebt den blutigen Militärputsch. Zurück in der Schweiz ist sie erneut die «Fremde». Ein Thema, das auch ihrer ältesten Tochter Renate zusetzt, die ihre Kindheit in eben jenem Urwald verbrachte. Mit ihr machen wir uns auf die Reise an den Ort, der diese Frauen geprägt hat. Mit fünfzig entdeckt Katharina Zimmermann ihre eigene Stimme: Sie beginnt zu schreiben und veröffentlicht elf erfolgreiche Bücher. Mit achtzig schreibt sie eine Autobiografie. Doch plötzlich muss sie noch einmal kämpfen: Ihr Verleger will sie aufs Abschiebegleis schicken

Für das Zustandekommen des Programmes danken wir:

Premieren:
Trigon Film, Ennetbaden /
Ascot Elite, Zürich / Kombinat-
Filmdistribution, Thun

Hal Hartley:
Hal Hartley, New York /
Possible Films, New York /
Lorenzo Berardelli, Zürich

Filmgeschichte:
Cinémathèque française, Paris /
Lobster Films, Paris

Festivalfilme:
Drop-out Cinema, Mannheim

Kino und Theater:
MK2 Films, Paris

Berner Premiere:
Mythenfilm, Schwyz /
Anda-Production, Bern

Bauhaus:
Thomas Tode, Hamburg /
Nicole Reinhard, Stadtkino Basel /
Corinne Siegrist, Filmpodium Zürich /
Paula Schwerdtfeger / Deutsche
Kinemathek, Berlin / Corinne
Schweizer/Peter Böhm, Atelier 21,
Wien / Philipp Potocki, Archiv der
Siedlung Freidorf / Light Cone, Paris /
Frank Strobel / Cinémathèque
suisse, Lausanne / Sünke Michel,
Hamburg / Akademie der Künste,
Berlin / Verleih Murnau Stiftung,
Wiesbaden / Filmgalerie 451, Berlin /
Absolut Medien, Berlin / Unter-
nehmensarchiv Schott AG, Jena

REXkids:
Chinderbuechlade Bern /
Frenetic Films, Zürich /
Constantin Film, München

Uncut:
Georges Pauchard und
Uncut-Team, Bern

Voller Leben:
Palliative Bern / PZI Bern /
ZePP Solothurn / Filmcoopi, Zürich

shnit:
shnit Bern

100 JAHRE BAUHAUS

Es gilt als Heimstätte der Avantgarde und Sinnbild der Klassischen Moderne. Das Bauhaus hat gestalterisches und künstlerisches Denken und Schaffen weltweit revolutioniert; seine ästhetische und politische Haltung inspiriert und prägt bis heute – 100 Jahre nach seiner Gründung. Begleitend zur Ausstellung «bauhaus imaginista» im Zentrum Paul Klee (20.9.19 bis 12.1.20) beleuchten wir im September und Oktober in vier thematischen Programmen das Filmverständnis der berühmten Reformschule – von abstrakten Film-Experimenten über reformerische Architekturfilme bis hin zu sozialen Filmreportagen.

Programm 1
Mo. 30.9.18:15
Einführung: Thomas Tode
→ Siehe Programmheft September

Programm 2
Mo. 30.9. 20:45
Einführung: Thomas Tode
→ Siehe Programmheft September

Programm 3
Mi. 2.10. 18:15
Am Klavier: Christian Henking
→ Siehe Programmheft September

Das Bauhaus-Programm ist eine Koproduktion zwischen dem Filmpodium Zürich und dem Stadtkino Basel und wurde von Thomas Tode und Steffi Giaraconi kuratiert.



PROGRAMM 4

BAUHAUS TANZKÖRPER: NACHPRÜFBARE GEOMETRISCHE FORMEN

SO. 6.10. 11:00

Gesamtdauer: 91 Min.

Das Programm versucht die Rekonstruktion eines Filmabends in Dessau: Am 17.3.1927 zeigten und kommentierten die Professoren Walter Gropius und Oskar Schlemmer den Kulturfilm *Das Blumenwunder*. In einer Art Tanzchoreografie spriesen und keimen Blumen und Pflanzen im Zeitraffer: Kletterpflanzen erklimmen Gitter, Schlingpflanzen ringeln sich um Stäbe, andere strecken ihre Stängel wie Fühler aus. Die farbig viragierten «Pflanzen im Schaugeschäft» wechseln mit Tanzdarbietungen zeitgenössischer Ausdruckstänzerinnen. Während das Bauhaus die Pflanzenaufnahmen als medial sichtbar gemachte Lebensprozesse bewunderte, missfielen die Ausdruckstänze, so dass Schlemmer als Gegenentwurf streng geometrische Bauhaustänze live vortanzen liess. Einige dieser Tänze lassen den Menschen völlig verschwinden und nähern sich den optischen Lichtspielen des abstrakten Films: Beim «Kulissentanz» tanzen hochkantige Rechtecke im

schwarzen Raum, getragen von verdeckten Tänzern, beim «Stäbetanz» sind es angeleuchtete Stäbe im schwarzen Raum, befestigt an Armen und Beinen eines unsichtbaren Tänzers im schwarzen Trikot. Die stets live aufgeführten Tänze wurden 1969 von Margarete Hasting rekonstruiert: *Mensch und Kunstfigur: Oskar Schlemmer und die Bauhausbühne* zeigt neben den erwähnten Tänzen auch Metalltanz, Raumtanz, Formentanz, Gestentanz u.a.

Vorstellung in Kooperation mit dem Goethe-Institut.



DAS BLUMENWUNDER

Max Reichmann, Deutschland 1925, Kamera: 65 Min., handkoloriert, Digital, Stummfilm mit Originalmusik von Eduard Künneke, eingespielt von Frank Strobel

MENSCH UND KUNSTFIGUR: OSKAR SCHLEMMER UND DIE BAUHAUSBÜHNE

Margarete Hasting, BRD 1969, 26 Min., Digital, D

VOLLER LEBEN – EINE FILMREIHE ZUM LEBENSENDE

palliative bern, PZI und ZePP zeigen in Kooperation mit dem Kino REX von Oktober bis Februar monatlich einen Film mit anschliessendem Podiumsgespräch. Wie kann der Tod mehr als Teil des Lebens wahrgenommen werden? Wie gestalten wir die letzte Lebensphase? Und wie entwickeln wir eine neue Sterbekultur? Diese Fragen werden jeweils mit Filmschaffenden, Betroffenen und Fachpersonen vertieft.

Weitere Informationen: www.palliativebern.ch /
www.palliativzentrum.insel.ch / www.zepp-so.ch



HALT AUF FREIER STRECKE

SA. 19.10. 11:00*

*anschliessend Podiumsdiskussion

Deutschland 2011, DCP, 110 Min., D
Regie: Andreas Dresen
Drehbuch: Andreas Dresen,
Cooky Ziesche
Mit: Steffi Kühnert, Milan Peschel,
Talisa Lilly Lemke, Mika Seidel,
Ursula Werner, Marie Rosa Tietjen,
Otto Mellies, Christine Schorn,
Bernhard Schütz, Thorsten Merten

Frank und Simone haben sich einen Traum erfüllt. Sie leben mit ihren beiden Kindern in einem Reihenhäuschen am Stadtrand. Sie sind

ein glückliches Paar. Bis zu dem Tag, an dem bei Frank ein inoperabler Hirntumor diagnostiziert wird. Andreas Dresen hat sich mit Filmen wie *Wolke 9*, *Halbe Treppe* oder *Sommer vorm Balkon* international einen Namen gemacht. In *Halt auf freier Strecke* beweist er sein stупendes Talent und Können erneut. Ohne je ins Voyeuristische abzuweichen, zeigt Dresen die Dynamik in einer Familie, deren Leben erschüttert wird. Dafür wurde er am Festival von Cannes mit dem renommierten Prix d'un certain regard ausgezeichnet. *Halt auf freier Strecke* ist ein kraftvoller, herausragend gespielter Film, der unter die Haut geht – unvergleichlich und unvergesslich.

UNCUT

Uncut widmet sich dem weltweiten LGBT-Filmschaffen und zeigt neue Spiel- und Dokumentarfilme (manchmal auch Filmklassiker) von lesbischen und schwulen Filmemachern oder zu lesbisch/schwul/bi/trans-Themen, die in der Regel im Kino keinen Platz haben, mal gesellschaftlich und politisch engagiert, mal rein unterhaltend.



MY DAYS OF MERCY

DI. 8.10. 20:30

MI. 9.10. 18:30

USA/GB 2017, 108 Min.,
Digital HD, E/d
Regie: Tali Shalom-Ezer
Drehbuch: Joe Barton
Mit: Ellen Page, Kate Mara,
Amy Seimetz, Charlie Shotwell,
Elias Koteas

Lucy (Ellen Page) reist mit ihrer Schwester Martha (Amy Seimetz) und ihrem kleinen Bruder Ben (Charlie Shotwell) regelmässig durchs Land, um gegen die Todesstrafe zu protestieren. Die Geschwister haben auch ein persönliches Motiv: Ihr Vater Simon (Elias Koteas) sitzt in der Todeszelle, weil er seine Frau umgebracht haben soll. Er bestreitet die Tat, und seine Kinder versuchen ihn nach Kräften zu unterstützen. Auf einer Demonstration, bei der sich Befürworter und Gegner der Todesstrafe gegenüberstehen, lernen sich Lucy und Mercy

(Kate Mara) kennen. Die beiden verlieben sich ineinander, aber diese Liebe wird auf eine harte Probe gestellt, denn Mercy gehört zu den Befürwortern der Todesstrafe.



UN RUBIO

DI. 22.10. 20:30

MI. 23.10. 18:30

Argentinien 2019, Digital HD, 108 Min., Spanisch/d
Regie, Drehbuch: Marco Berger
Mit: Gaston Re, Alfonso Baron,
Ailin Salas, Justo Calabria

Ein Vorort in Buenos Aires. Der blonde Gabriel, Gabo, ist gerade bei seinem Arbeitskollegen Juan eingezogen. Offiziell sind beide hetero: Der stille Gabriel ist kürzlich verwitwet und hat eine kleine Tochter. Juan, der Frauenheld, bringt eine weibliche Eroberung nach der anderen nach Hause. Was als scheinbar belanglose Zweckwohngemeinschaft beginnt, verwandelt sich bald in eine intensive körperliche Anziehungskraft. Irgendwann folgen auf Blicke Berührungen und ein loses sexuelles Arrangement. Als aus den «flat-mates with benefits» ein richtiges Liebespaar werden könnte, gerät Juan in einen Identitätskonflikt.

Un rubio ist bereits der sechste Film des argentinischen Regisseurs Marco Berger (*Plan B*, *Taekwondo*). Mit gewohnt voyeuristischem Blick schaltet er in seinem sinnlichen Drama die homoerotische Stimmung schrittweise nach oben, bis sich die beiden Hauptfiguren der körperlichen Spannung nicht mehr entziehen können. Marco Berger, Gewinner des Teddy Award 2011 für *Ausente*, feiert mit diesem sexy Drama stilsicher den männlichen (Augen-)Blick.

KINO UND THEATER

Wir begleiten das Programm von Konzert Theater Bern in lockerer Folge mit Sondervorstellungen und Filmreihen. Zur Premiere der Bühnenfassung von Charlies Chaplins *The Great Dictator* im Stadttheater (Premiere: 19. Oktober) zeigen wir Chaplins bitterböse Komödie aus dem Jahr 1940.



THE GREAT DICTATOR

SO. 27.10. 12:15

MI. 30.10. 18:15

DO. 7.11. 20:15

USA 1940, 125 Min., Digital HD, E/d
Regie, Drehbuch,
Musik: Charles Chaplin
Mit: Charles Chaplin, Paulette
Goddard, Jack Oakie, Reginald
Gardiner

«Der Diktator Hynkel – eine ins grotesk Neurotische verzerrte Karikatur Hitlers – wird nach dem Einmarsch seiner Truppen in das Land Aussterlich mit seinem Doppelgänger, einem aus dem KZ entflohenen jüdischen Barbier, verwechselt. Der verstörte kleine Mann wagt es, statt der vom Regenten erwarteten Staatsrede einen flammenden Appell für Menschlichkeit, Gerechtigkeit und Frieden zu sprechen. Chaplins erster Dialog-Film ist ein persönliches und politisches Bekenntnis.»

Lexikon des Internationalen Films

«Nazi-Diktator Adenoid Hynkel bellt seine pseudo-deutsche Sauerkraut-Dada-Rhetorik ins Volk, während ein kleiner verlorener Friseur, der ihm zum Verwechseln ähnlich sieht, zum Opfer der Kriegshetze wird. Aus all dem dennoch, in Hollywood anno 1940, eine grosse Komödie destillieren zu können, zeugt vom immensen Einfallsreichtum, mit dem Chaplin Slapstick und Pathos hier ineinanderzuschieben verstand.»

Stefan Grissemann



SHNIT IM REX

Seit 17 Jahren zelebriert das Festival in der Hauptstadt den kurzen Film mit einem prall gefüllten Film- und Rahmenprogramm. Mit dem Thema «Super Heros» schafft shnit eine Bühne für die Held*innen des Alltags und die Retter*innen der Welt. Vom 25. bis 27. Oktober präsentiert shnit 6 Programmblöcke im REX.

Detaillierte Infos: www.shnit.org

INTERNATIONAL COMPETITION 6

FR. 25.10. 20:00

Mit grosser Wucht füllt eine ungeahnte Vielfalt die shnit-Leinwände 2019. Hier reihen sich 137 Kurzfilme aus über 40 Nationen zu einem hochdotierten Wettbewerb zusammen und buhlen um die begehrte Auszeichnung «The Flaming Faun».

SWISS MADE 2

FR. 25.10. 22:00

«Swiss Made» steht für heimische Qualität. Die ausgewählten 21 Werke vermögen zu berühren, zum Denken anzuregen und zu unterhalten. Wähle deinen Schweizer Favoriten!

INTERNATIONAL COMPETITION 7

SA. 26.10. 20:00

Mit grosser Wucht füllt eine ungeahnte Vielfalt die shnit-Leinwände 2019. Hier reihen sich 137 Kurzfilme aus über 40 Nationen zu einem hochdotierten Wettbewerb zusammen und buhlen um die begehrte Auszeichnung «The Flaming Faun».

BÄRNER PLATTE 2

SA. 26.10. 22:00

Diese Bühne gehört den aufstrebenden Talenten aus der Region Bern. Das Berner Kurzfilmschaffen ist äusserst kreativ und überrascht jedes Jahr mit einer Vielfalt an neuen Kurzfilmen.

BEST OF INTERNATIONAL COMPETITION

SO. 27.10. 18:00

Das weltweite shnit-Publikum hat die Qual der Wahl: Dieses Best-of vereint die beliebtesten Kurzfilme des internationalen Wettbewerbs in einem Programm.

BEST OF SWISS MADE

SO. 27.10. 20:00

Die nominierten Filme der nationalen Jury und des Publikums bilden den Höhepunkt des Schweizer Filmschaffens.

IMPRESSUM

Programmheft:

3.10.2019 – 30.10.2019
Auflage: 5700
Erscheinungsdatum: 9.9.2019
Erscheint 11-mal jährlich

Redaktion: Thomas Allenbach
Kommunikation, Marketing:
Martina Amrein
Korrektorat: Renate Weber
Gestaltung und Layout:
Gerhard Blättler, Simona Roos
Druck: Haller & Jenzer, Burgdorf
Geht an alle Freundinnen und
Freunde des Kino REX / Kellerkino

Kino REX Bern

Schwanengasse 9
3011 Bern
Tickets, Infos: www.rexbern.ch
Tel. Reservationen: 031 311 75 75
REX Bar und Kasse: 031 311 27 96
Öffnungszeiten:
Mo–Fr ab 13:00 bis 00:30
Sa ab 30 Minuten vor erstem
Film bis 00:30
So ab 10:00 bis 00:30

Das Kino REX wird vom Verein
Cinéville betrieben

Leitung, Programmation:
Thomas Allenbach
Kommunikation, Marketing:
Martina Amrein
Leitung Bar: Jeannette Wolf
Leitung Projektion:
Corinna Münster,
Simon Schwendimann

Büro

Kino REX / Cinéville
Progr / Büro 160
Waisenhausplatz 30, 3011 Bern
info@rexbern.ch
031 311 60 06

Kellerkino

Kramgasse 26, 3011 Bern
Tickets, Infos: www.rexbern.ch
Tel. Reservationen: 031 311 75 75
Kellerkino Kasse: 031 311 38 05
Vorstellungen: Mo–Fr ab 18:00,
Sa ab 16:00, So ab 10:30
Kinokasse 30 Minuten vor
Filmbeginn geöffnet

Leitung, Programmation:
Simon Schwendimann

Das Programm des Kellerkinos
wird wöchentlich aktualisiert.
In der Regel werden die Premieren-
filme des Kino REX übernommen

Der Betrieb des Kino REX
wird unterstützt von:



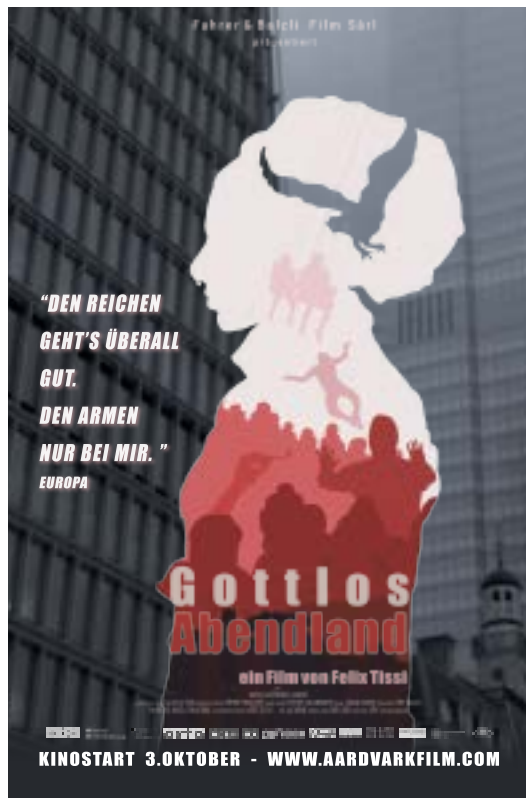
Das REX ist ein Partnerkino
der Cinémathèque suisse.

cinémathèque suisse

Der Umbau des Kino REX wurde
unterstützt von:

- Stadt Bern
- Kanton Bern
- Lotteriefonds des Kantons Bern
- Ernst Göhner Stiftung
- Burgergemeinde Bern
- Stanley Thomas Johnson Stiftung
- Ruth & Arthur Scherbarth Stiftung
- Jubiläumsstiftung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft
- Generation Espace
- Stiftung Wunderland
- Miteigentümerschaft Schwanengasse 9
- Private Mäzeninnen und Mäzene
- Spenderinnen und Spender von Kinositzen






Bücherwurm oder Wasserratte?
Individuelle Bedürfnisse, persönliche Lösungen.

Ihre Bank seit 1826.

Für Generationen.
033 227 31 00
termin@aekbank.ch

Aus Erfahrung
www.aekbank.ch

AEK 
BANK 1826

